

# Junge Schwestern unter alten Balken

Am ersten Kulturanlass im neuen Jahr in der «Schüür» musizierten Evelyn und Kristina Brunner. Mit Eigenkompositionen und Interpretationen von nationaler und internationaler Volksmusik überzeugten die Schwestern das Publikum.

von Annina Reusser



Evelyn und Kristina (links) Brunner spielten in der «Schüür» eigene und interpretierte Stücke mit Örgeli, Kontrabass und Cello. Das Publikum war begeistert. Fotos: Annina Reusser

Zwei junge Frauen mit vier Instrumenten - Kontrabass, Cello und zwei Örgeli – das sind Evelyn und Kristina Brunner. Die Schwestern aus Thun haben ihre musikalischen Wurzeln im Ländler, doch ihre Eigenkompositionen und Interpretationen gehen weit darüber hinaus. Am Donnerstag musizierten sie in der «Schüür» in Steffisburg und eröffneten damit das Kulturprogramm im neuen Jahr. Es ist bereits das dritte Konzert von Evelyn und Kristina Brunner im Konzertsaal der «Schüür». Die spezielle Atmosphäre unter dem alten Dachstuhl und die kompakte

Saalgrösse entspricht den Schwestern. «In Räumen von dieser Grösse können wir gut unverstärkt spielen, es braucht nicht weiss was für Technik. Es ist für unsere Instrumente und Musik sehr passend, wenn wir es akustisch spielen können», sagt Evelyn Brunner. «Man kann sagen, diese Grösse ist das, was wir am liebsten haben», ergänzt ihre Schwester.

Inspiziert von verschiedenen Volksmusiken

Evelyn Brunner, mit 27 Jahren die Ältere der beiden, spielt Örgeli und Bass, die 24-jährige Kristina spielt Örgeli und Cello. In unterschiedlichen Kombinationen interpretieren sie Stücke aus der Volksmusik, nicht nur aus der Schweiz, sondern beispielsweise auch aus Skandinavien oder Argentinien. «Unsere Musik ist von verschiedenen Volksmusiken inspiriert. Wir trennen das auch nicht so strikt, das ist Schweizer und das ausländische Volksmusik, wir verbinden vieles zusammen», sagt Kristina Brunner.



Evelyn Brunner (27) spielt Kontrabass und Örgeli.



Kristina Brunner (24) spielt Cello und Örgeli.

Wichtiger als die interpretierten Stücke sind die Eigenkompositionen der Brunner-Schwestern. Auch diese lässt sich nicht in eine Genre-Schublade stecken. Evelyn Brunner sagt dazu: «Wir werden oft gefragt, wie wir unsere Musik beschreiben, in welches Genre wir uns tun. Wir sind bis jetzt nicht zu einem abschliessenden Ergebnis gekommen. Wir üben so lange, bis es uns gefällt. Ob es das oder dieses ist, spielt in diesem Moment keine Rolle. Wenn es für uns stimmt und Spass macht, dann ist es für uns gut.»

Mit der Mischung aus eigenen und fremden Stücken überzeugten Evelyn und Kristina Brunner auch das Publikum in der «Schüür». Ihr Stück «November» mit Cello und Bass gleich nach der Pause liess die Gäste so lange innehalten, dass sie zu applaudieren vergassen. Am Ende würdigte langanhaltender Applaus den Auftritt der beiden Musikerinnen, die zwei Zugaben spielten.